

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

**Erscheint täglich
außer Sonntags.
Druck und Verlag der
Bereinsbuchdruckerei
Hildersheim,
Widererstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Heinr. Dreißbach, Hildersheim.**

11. Jahrgang.

Stuttgart, 2. Septbr. Der Wegfall der Landes-
taxien, welche bekanntlich am 16. September letztmals
zur Ausgabe gelangen, wird im „Staatsanzeiger“ fol-

gengermaßen begründet: Hierbei kam vor allem in Betracht, daß das Verlangen nach Landesarten bei Einführung der vierten Wagenklasse in fortwährendem, neuerdings sehr bemerkenswertem Maße nachgelassen hat. Der Rückgang der abgegebenen Landesarten belief sich gegen dieselbe Zeit des Vorjahres bereits in den ersten sechs Monaten des Jahres auf 8 Prozent, im Juli ist er auf 18 Prozent gestiegen. Ein dringendes Verkehrsbedürfnis wird hiernach nicht geltend gemacht werden können, wenn die Interessentenkreise in solchem Umfange der Aufhebung der Einrichtung zuvorkommen, statt, wie andersfalls zu erwarten gewesen wäre, sie noch während der letzten Zeit des Bestehens kräftig auszunutzen.

München, 2. Septbr. Die mittelfränkische Handelskammer hat beschlossen, mit norddeutschen Handelskammern Fühlung zu nehmen zwecks Vorstellungen bei der bayerischen und der Reichspostverwaltung zur Verbesserung der Paketbeförderung zwischen Nord- und Süddeutschland, deren jetzige Langsamkeit zu vielen Klagen Anlaß gibt. Weiter hat die Handelskammer angesichts der zurzeit in der Industrie herrschenden Kohlenknappheit eine Vorstellung bei der bayerischen Staatsregierung beschlossen, es möge dieser Kohlenknappheit abgeholfen werden auf dem Wege der Tarifgestaltung oder der Befreygebung sowie durch Vermehrung der zur Kohlenbeförderung dienenden Eisenbahnwagen.

Sonneberg, 2. Septbr. In dem meiningischen Orte Steinbach brachen Krawalle aus als Demonstration gegen die vom Herzog von Meiningen verfügte Auflösung des sozialistischen Gemeinderats. Gendarmen wurden dorthin beordert und die Aufrehrparagrafen verlesen. 11 Verhaftungen wurden bis jetzt vorgenommen.

Berlin, 2. Septbr. Heute Vormittag um 9 Uhr nahm der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde die große Parade über das Garde-Korps ab, die der General der Infanterie v. Kessel, befehligte.

Ausland.

Frankreich.

Sau Nemo, 2. Septbr. Als das 7. Chasseurs-Regiment in Villafranca ins Manöver abfahren wollte, weigerten sich etwa 300 Soldaten, von der Kaserne zum Bahnhof zu marschieren. Sie sangen die Internationale und riefen: „Nieder mit der Armee!“ Ein Sergeant, der die Aufrührer beruhigen wollte, wurde mißhandelt und in ein Zimmer eingeschlossen. Es gelang schließlich, die Reuter zum Marsch nach dem Bahnhof zu bewegen. Als der Zug abfuhr, sangen die Soldaten revolutionäre Lieder.

Rußland.

Petersburg, 2. Septbr. Der Prozeß Stössel ist auf längere Zeit vertagt worden, da das Gericht dem Antrage des Angeklagten, 120 Zeugen in Ostasien zu vernehmen, stattgegeben hat.

Belgien.

Antwerpen, 2. Septbr. Täglich treffen hier Erschießungen für Soldaten ein. Der Hofenverband hat Agenten nach Berlin und Hamburg geschickt, um dort weitere Arbeiter anzuwerben.

Persien.

Teheran, 2. Septbr. Der Großvezier ist am Sonntagabend durch drei Schüsse beim Verlassen des Parlaments getötet worden. Die Täter, die Mitglieder eines Geheimbundes sein sollen, entkamen.

Korea.

New-York, 2. Septbr. In Korea werden grausame Mafregeln gegen die Eingeborenen durchgeführt. Ganze Orte werden niedergebrannt. Viele Aufständische werden erschossen. Die Koreaner ermorden allenthalben die Beamten und andere Japaner. Ein großes Komplott ist entdeckt worden.

Aus den Kolonien.

Berlin, 2. Septbr. Die Expedition des Staatssekretärs Dernburg ist gestern nach zwölftägigem Marsche von Muanja in Tabora eingetroffen. Alle Teilnehmer sind wohllauf. Die Eingeborenen, die der Karawane 2 Stunden entgegengezogen waren, bereiteten ihnen einen lebhaften Empfang.

Neueste Tagesereignisse.

Stuttgart, 2. Septbr. Am Samstagabend traf von Marseille kommend, ein Extrazug mit den annähernd 300 Reiseteilnehmern ein, die unter Prof. Dr. Millers Leitung nach Spanien, Marokko, Oren und den Kanarischen Inseln gegangen waren. Unfälle oder Krankheiten sind nicht vorgekommen.

Stuttgart, 2. Septbr. Kurz nach 10 Uhr gestern Abend brach in einem bei der Fabrik von Gildt u. Meßger in Berg stehenden großen Holzlagerschuppen Feuer aus. Der Schuppen brannte vollständig nieder. Die alarmierten Feuerwachen konnten nach 3 1/2 stündiger Tätigkeit das Feuer löschen. Der Schaden ist ein erheblicher. Die Entstehungsursache ist nicht ermittelt; es wird Brandstiftung oder Fahrlässigkeit vermutet.

Feuerbach, 2. Septbr. Die Feier der Erhebung der Gemeinde Feuerbach zur Stadt hat einen schönen Verlauf genommen. Am Samstag fand in den Schulen eine Vorfeier statt. Die Straßen waren hübsch geschmückt. Beim Festbankett im Bahnhofshotel gab Stadtkommissar Geiger einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Stadt. Glückwunschkredenzen waren eingelaufen vom Königl. Hofe und von den Staats-

ministern v. Bismarck und v. Bismarck. Der Sonntag brachte eine Unmenge auswärtiges Publikum. Der Festzug begann gegen 1 1/2 Uhr. Auf dem Festplatz, wo Stadtkommissar Geiger die Festrede hielt, entzündete sich ein lebhaftes Feuer. Verbunden wurde damit die Grundsteinlegung des neuen Rathauses. Am Abend fand noch ein prächtiges Feuerwerk statt.

Köngen, 2. Septbr. Gestern nachmittag ist aus Sachsen gebürtige einundzwanzigjährige Zimmermann Hermann Richter beim Baden im Neckar ertrunken.

Bochingen, 2. Septbr. Als der Löwenwirt Thälheimer aus dem Wald Späne holte, stürzte an einer steilen Wegstelle der Wagen um und drückte Thälheimer gegen einen dort liegenden Baumstamm. Durch Kinder herbeigerufene Leute mußten den Wagen erst abladen, bevor es gelang, den am Bein und am Brustkasten schwer Verletzten aus seiner schrecklichen Lage zu befreien.

Magold, 2. Septbr. In Hailerbach fiel ein Knabe so unglücklich vom Leiterwagen, daß er bald darauf starb.

Hall, 2. Sept. Der erste württ. Obstbaukongress ist gestern unter gutem Besuch hier abgehalten worden. Vormittags fand eine Vertrauensmännerversammlung statt, die von Gemeinderat Fischer-Stuttgart geleitet wurde. Baumgärtner Brugger von Schönbach u. A. Zeitlang sprach über das Thema: „Studie die Baumwälder in Württemberg nötig und sind sie dem Obstbau förderlich? Welche Stellung sollen wir zu den Baumwäldern und dem unlauteren Handel mit Obstbäumen einnehmen? Der Referent kam zu dem Schluß, daß die Baumwälder nicht nur nicht notwendig, sondern geradezu schädlich sind. Er empfiehlt gesetzliche Schutzmaßnahmen und eine Enquete unter den Obstbauvereinen. Auf Grund der Ergebnisse sollen dann weitere Schritte unternommen werden. Die diesbezüglichen Anträge des Referenten wurden angenommen, ferner wurde beschlossen, auf ein Verbot der für den heimischen Obstbau nachteiligen Obstbaumwälder innerhalb 8-10 Jahren hinzuwirken. Domänenpächter Köppler-Burgolshausen sprach über Wert und Bedeutung der Obstbäume. Er empfiehlt warme die Anpflanzung von Birnbäumen, die im allgemeinen weniger anspruchsvoll sind als Apfelbäume, doch dürfen Pflanzung und Pflege der Apfelbäume nicht vernachlässigt werden. Ökonomenrat Lucas-Reutlingen verbreitete sich über die Vorteile einer rationellen und zeitgemäßen Ernte unserer Kernobstfrüchte. Die wertvollen Fingerzeige, die der Redner gab, fanden allgemeine Beachtung. Ein Antrag Fischer, zur Prüfung von wertvollen Lokalorten beauftragt Gewinnung einer guten Tafelobstsorte eine Kommission einzusetzen, wurde angenommen. In dem nachmittags abgehaltenen Obstbaukongress der Vorsitzende Fischer auf die Bedeutung des Obstbaues hin, die auch im Jagdkreis immer größere Würdigung erfahren müsse. Baumgärtner Brugger sprach über das Thema: „Welche Mittel und Wege sind zur weiteren Hebung des Obstbaues im Jagdkreis zu empfehlen? Er nannte Erweiterung der Einführung von Halbhochstämmen, Anlegung von Spalierbäumen, von Reiserbäumen durch landwirtschaftliche und Obstbauvereine, Schutz der Vogelwelt. Hofgärtner Dering-Stuttgart sprach über die Gefahr der Blattfallkrankheit. Zu deren Bekämpfung befragte er mehrmaliges Spritzen und ausgiebige Düngung. Eine Besprechung über Obstbaufragen beschloß die Beratungen.

Aus Hohenzollern, 2. Septbr. Im Jahre 1906 wurden in Hohenzollern 626 Kreuzkottler getötet, die meisten im Bezirk Samertingen (352). Als Belohnung für eine gefangene oder getötete Kreuzkottler wurde von der Regierung 30 Pfg. angekauft.

Baden-Baden, 2. Septbr. In ein hiesiges Hotel drangen nachts Diebe ein und stahlen der Baronin Ephrussi aus Wien Schmuckfachen im Werte von 100 000 Mark, und dem Baron Goldschmidt-Rothschild-Paris die Barchast von 100 000 Franken. Der Direktor des Hotels glaubt, daß Hotelgäste, die früh abreisten, den Diebstahl begangen haben.

Köln, 2. Septbr. Am Eifelbahnhofe entgleiste gestern nachmittag ein Güterzug, wobei ein Packwagen umstürzte. Ein Weichensteller wurde getötet und ein Bremser erlitt eine lebensgefährliche Verletzung.

Strasburg, 2. Septbr. In Mergheim wurde der Acker Groß durch Wespen derart zugerichtet, daß er starb.

Marienbad, 2. Septbr. Ueber einen peinlichen Vorgang in Marienbad wird nach England gemeldet: König Edward erhob starke Verwahrung gegen Unanständigkeiten in einer theatralischen Aufführung. Er verließ ein Cafe Chantant während der Aufführungen einer Wiener Variete-Gesellschaft. Ihm folgten der Herzog von Teck, die Mitglieder seiner Begleitung und alle Engländer und Amerikaner. Die Aufführung war allerdings im höchsten Grade skandalös. Nachdem der König ein oder zwei Programmnummern angehört hatte, erhob er sich von seinem Sitz in der königlichen Loge und verließ das Theater mit den Worten: „Das ist scheußlich, abstoßend!“ Die königliche Loge hatte sich kaum geleert, als die Engländer und Amerikaner erkannten, was vorgekommen war, und ebenfalls das Theater verließen. Der erfreuliche Protest des Königs erregte großes Aufsehen. Spät am Abend fuhr der Unternehmer des Theaters nach dem Weimar-Hotel, um dem König um Entschuldigung zu bitten. Ob der König ihn vorließ oder nicht, weiß man nicht.

Vermischtes.

Leutbare Lustschiffe werden nun auch in England ein militärisches Lustschiff, der Daily Mail zufolge, soweit fertig, daß es innerhalb 14 Tagen einen Ausflug unternehmen wird. Das neue Lustschiff werde dem Modell der französischen Patrie ähneln. Die Länge des Ballons betrage fast 80 Fuß, der Durchmesser 50 Fuß. Das Modell, welches dem Steuerapparat der Patrie

dem der Patrie sei gut. Einige Einzelheiten seien dem deutschen Modell entnommen, das den englischen Konstrukteuren bekannt sei. Der Motor werde durch Petroleum betrieben.

Kodejellers Leibwache. John D. Kodejeller hat, wie alle Könige, auch seine Leibwache und seine Agenten, die ihn und sein Heim vor Einbrechern und Attentätern sichern. Denn das elektrische Alarmglocken des Kodejeller in seinem Hause in Cleveland hat in letzter Zeit, genügt seinem sorglichen Sinne, sein Schlafgemach ist nun so eingerichtet, daß man eine ganze Zimmerflucht passieren muß, um in das Alarmglocken zu gelangen, und in diesen Vorgemächern sind Kodejeller seine treuesten Beamten, seine „Leutnants“, stationiert. Mit Einbruch der Dunkelheit erlauchten große Bogenlampen die Umgebung des Hauses und mehrere Sicherheitswächter umkreisen patrouillierend das Gebäude. Seine bevorzugten Leibgardisten sind übrigens ein Ire und ein Schweizer, und diese beiden wachen nie aus der Nähe des Petroleummonarchen.

Elefanten als Feuerwehr. Aus Bhopal (West Virginia) wird berichtet: Unter seltsamen Umständen wurde am Dienstag der Lokomotivführer eines entgleisten Zuges gerettet. In der Nähe von Morgantown war ein Eisenbahnunglück geschehen, und unter den brennenden Trümmern der Wagen lag hilflos der Maschinist begraben. Rettung schien unmöglich. Der Zufall fügte es, daß gerade ein Zug, der einen Zirkus transportierte, die Strecke passierte. Sofort lud man die Elefanten aus, und der Wärter eines riesigen, 20 Jahre alten Elefanten feuerte seinen Zögling an, den Unglücklichen zu retten. Ungeachtet der Flammen begann das gewaltige Tier mit seinem Rüssel die brennenden Trümmer hinwegzuräumen und schließlich gelang es ihm, den Maschinisten am Kopf zu fassen und einen großen Bogen durch die Luft in Sicherheit zu bringen. Die acht übrigen Elefanten des Unternehmens hatten inzwischen eine regelrechte Feuerwehr organisiert. Die Wärter trieben sie zu einem nahen Flußlauf, damit sie ihre Rüssel mit Wasser und Spritzen füllen konnten. Das Nash über die brennenden Wagenenteile, bis Feuer gelöscht war. Und die Gelehrigkeit und Zähigkeit dieser seltsamen Feuerwehr erntete verdienten Beifall.

Ein vergessener Zug. Ein Lokomotivführer, der die Wagen seines Zuges auf der Strecke verpackt hat, gewiß den Gipfel der Zerstreutheit erklomm, hat unwahrscheinlich es klug, die Geschichte ist doch schon bei einem von Paris nach Lorient abgehenden Zug passiert. Der Zug stand zur Abfahrt auf der Station, aber es waren außer zwei Wagen erster Klasse keine anderen zusammen mit dem Postwagen noch abgelassen worden und sie sollten gerade angehängt werden. Plötzlich ertönte ein Pfiff, und ohne sich weiter Gedanken zu machen, öffnete der Lokomotivführer, der dies für den Abfahrtsignal hielt, das Ventil und dampfte ab. Der Stationsvorsteher pfiff, was er konnte, alle Schienen und die Signalfahnen wurden geschwenkt — es war alles nichts. Eine halbe Stunde später kam die Lokomotive auf der nächsten Station an, und der durch ein Telegramm benachrichtigte Stationsvorsteher trat zum Lokomotivführer heran: „Wo haben Sie den Zug gelassen?“ „Da ist er ja!“ „Wo denn?“ „Ich habe den Stationsvorsteher; er scheint sich unterwegs verkrümelt zu haben.“ Nun stieg der Lokomotivführer herab und blieb wie angewurzelt stehen, als er sah, daß er in der Tat fast seinen ganzen Zug vergessen hatte.

Einen tragikomischen Auftritt erlebte in Dompteur Claire Heliot bei ihrem Auftreten in Breslau. Zur Vorstellung war auch die Erbprinzeßin Charlotte von Meiningen, die Schwester des Königs erschienen. Die Produktion der „Miß“ gefiel der Prinzessin so gut, daß sie die Künstlerin sich vorstellen ließ. Als diese erschien, redete sie die Erbprinzeßin, in der Meinung, eine Engländerin vor sich zu haben, „englisch an, aber Miß Claire antwortete nicht.“ Sie verließ nämlich so gut wie kein Englisch, da sie nicht dem meerbeherrschenden Albion, sondern der Seefahrt entstammte.

Auch ein Nachspiel zur Belagerung von Port Arthur. Großes Aufsehen erregt in Petersburg ein Prozeß, der gegen die Frau des Generals Stössel eingeleitet worden ist, und der noch mit der Belagerung von Port Arthur zusammenhängt. Während der Belagerung befand sich die Frau des Hauptmanns Rothschilde zum Gefolge des Generals gehörte, in der besten Lage, zwei Kühe und ein Kalb zu besitzen, während der Schrecken der Hungersnot ein Vermögen repräsentierten. Frau Rothschilde mußte aber auf Befehl des Oberkommandierenden die belagerte Stadt verlassen und anderen Frauen verlassen und vertraute ihrem Mann die Sorge für die Tiere an. Bei einem Angriff der Japaner fand Hauptmann Rothschilde den Tod, und die bemächtigte sich Frau Stössel unter dem Vorwand, die Erbin des verstorbenen Hauptmanns zu sein, der drei Kühe, die sie verkaufte, und deren Erlös sie in der Tasche gleiten ließ. Die Witwe Rothschilde hat wiederholt von Frau Stössel die Rückgabe des widerrechtlich erworbenen Geldes verlangt, ohne es aber zu erhalten. Sie sah sich daher genötigt, Frau Stössel gerichtlich zu belangen. Man muß dazu bemerken, daß in Port Arthur eine Kuh während der Belagerung etwa 1000 Mark und ein Kalb etwa 500 Mark wert waren. Dem Verkauf der drei Kühe löste Frau Stössel demnach mindestens 3700 Mark. Hierzu kommt noch der Wert der Milch, den man mit etwa 1200 Mark eher als niedrig als zu hoch annimmt.



Drucksachen jeder Art

für Handel und Gewerbe,
für Familie und Gesellschaft,
liefert schnellstens in guter Ausführung zu soliden Preisen die
Vereinsbuchdruckerei (vormals Iwan Reder).

Viebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn. Schönste Gelegenheit nach Mainz bezw. Viebrich-Wiesbaden. Von Viebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße-Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später) 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 430*, 5, 6, 630*, 7, 8, 845.

Von Mainz nach Viebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße-Hauptbahnhof 7 Minuten später) 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 330*, 4, 5, 530*, 6, 7, 730*, 8, 845.

* nur Sonn- und Feiertags. † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr.

Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Fahrtpreise:

1. Klasse einfach 40 Pfg. retour 50 Pfg.

2. „ „ 25 „ „ 40 „

Frachtpreise 30-40 Pfg. per 100 Kilogr.

Extraboote für Gesellschaften. — Monats- und Saison-Abonnements.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Berufsordnung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781. R. Groppler, St. Marien-Apothek, Charlottenburg, Kant-Strasse 97. 398*



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.

Zubehörteile, prima Waare von circa Mk. 4. Aufschlüsse von Mk. 2.80 an.

Reparaturen, auch an fremden Fahrzeugen prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe“ Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort. 544*

Gegründet 1896.

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Marie Grünauer,

München, Pilgersheimerstraße 2/II.

Berger's Amato:

Schokolade

Unübertroffen.

Wer

annonciren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen als: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- und Miets-Gesuche — wendet sich mit Vortheil an die

Annoncen - Expedition

Rudolf Mosse

FRANKFURT A. M.

Kaiserstrasse 1.

Hierdurch erwachsen dem Inserenten

keine Mehrkosten

dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter und hierdurch Vermeidung unnützer Ausgaben. Katalog gratis.

Ernst Heub, Klingenthal (Sa.) 901

bei als Spezialität p. Nachn. direkt an die Spieler, unter Garantie, seine dauerhaft gebaute, auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne mit den 1. Preisen gekrönten Konzert-Zug-Harmonikas mit offener Nickel-Klavatur, Stellig (11 Falten) Doppelbaß m. Metallschalldeckeln, verpackt, Metallbauesklappen 30 Tast., 2 Reg., 50 Stim. M. 5.— 10 „ 3 „ 70 „ 7.50 15 „ 4 „ 108 „ 10.50 Selbstlernschule, Kiste und Verpackung umsonst. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Ständig billig. Musikwerke, Mundharmonikas, Randonis, Zithern, Gitarren, Violinen etc. Viele tausende Danaschr Zurücknahme und Geld retour. Neueste Kataloge mit über 300 Abbildungen umsonst und portofrei.

Zahn-Institut.

Emil Schirmer & Herm. Friedland,
Dentisten, Mainz,
Gr. Bleiche 44, Ecke Klarastr.
Telephon 2172.

Künstliche Zähne von 2 Mark an.
Zahnoperationen,
Plomben nach neuesten Erfahrungen.

Hamburser Kaffee. Fabrikat täglich frisch geröstet, kräftig u. schön schmeckend, verpackt in Vorkell von 1 Pfund netto an. 4 Pfund 60 Pfg. franco und portofrei gegen Nachnahme. Ferd. Rhamdorf, Ottensen-Hamburg.

Die Hausfrau

lässt sich, wenn sie ein Paket billiges, sogenanntes Seifenpulver zu 6 Pfennig einem Paket Glöth's gemahlener Kernseife mit Salmiak und Terpentin zu 15 Pfg. vorzieht. Drei Pakete der geringen Ware enthalten, abgesehen von den der Wäsche schädlichen Stoffen, nicht soviel Waschkraft, als ein Paket Glöth's gemahl. Kernseife mit Salmiak und Terpentin. Fabrikant: J. Glöth, Hanau a. M.

MIT
JEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF



DIE
Meggendorfer-Blätter
München

GROBE NUMMER GRATIS vom VERLAG
MÜNCHEN Theatinerstrasse 47.

Griebenkuchen für Futterzwecke

hergestellt aus Abfällen frischen Fleisches tierärztlich untersucht gesunder Tiere. — Analyse: 67.94% Eiweiß, 1.67% Fett, 1.13% Phosphorsäure — empfohlen! Hochgesand u. Ampt, Mainz. Margarintalg-schmelze und Seifenfabrik. Lager von Oelfässern in allen Größen.



Legehühner

Nutz- und Ziergeflügel — Brutmaschinen, Kochenmühlen etc. versendet seit 20 Jahren gut und billig. M. Becker, Weidenau in Westfalen. Reichhaltige Preisliste umsonst. 761*

Unterhaltungs-Beilage

Glücksheimer Zeitung.

zur

„Wenn die Schatten weichen.“

Roman von Ferdinand Runkel.

(ca. Fortsetzung)



„Was hast du denn nur, Oberförster, du bist ja so festlich verstimmt?“
„Sei da einer nicht verstimmt, wenn ihm die Augen einen Millimeter am Leben vorübergeht.“
„Und dann müßt ihr berechnen,“ warf Mag ein, „es ist keine Kleinigkeit, einen Menschen totzufahren zu müssen.“
„Ach was, daraus macht sich der Oberförster nichts,“ meinte der Hauptmann. „Ob der auf einen Tod schließt oder einen Wunden, das ist ihm ziemlich egal.“
„Na so ganz egal, lieber Herr, ist die Sache doch nicht und gerade mit dem Wächter. Ihr wißt ja alle, was ich vor zwei Jahren mit ihm gehabt habe. Es ist unangenehm, daß ich's gerade sein mußte, der ihn ...“
„Neden wir nicht mehr davon. Neulich, einen Gewer.“
Der Wirt brachte, wie sich das für einen Stammsitz gehörte, die Genservente mit einer Anzahl Gläser, und Ritter trank in kurzer Zeit drei ziemlich große Gläser aus, so daß ihm Mag auf die Schulter klopfte und warnend sagte:
„Nag um Gottes willen das Branntweintrinken.“
Ritter warf den Kopf herum, und Mag erschrak vor dem finsternen Gesicht des Mannes.
„Lach mich nur,“ kuckerte er ihm zu, „in solchen Augenblicken ist der Alkohol das einzige Mittel, und wieder geht er das schwere holländische Getränk ins Glas, das er mit einem Zug leerte.“
„Du fährst doch mit nach dem Wollgang?“
„Nein, eigentümlich wollte ich in der Stadt übernachsten.“
„Ach, Unfinn, morgen ist der letzte Ferientag. Wir wollen heute nacht noch einmal zusammen lustig sein. Wer weiß, was nachher kommt.“
Wieder sagte der Oberförster nach der Flasche, diesmal aber legte ihm Mag energisch die Hand auf den Arm.
„Du trinkst keinen Tropfen mehr.“
„Ei, ei,“ lachte er ihn an, aber das Lachen klang mißklingend, rau und hart. „Du bildest dich wohl zum Kindermäddchen aus? Habe keine Angst, ich fahre unseren Wagen so sicher wie ich.“
„Trink nicht mehr, ich bitte dich darum.“
„Unfinn, trink mit.“
Ehe Mag es verhindern konnte, hatte er auch ihm ein Glas vollgeschossen, hob das seine und stieß mit ihm an.
„Ich trinke nicht,“ sagte er kurz entschlossen und legte das Glas auf den Tisch.

„Ich will euch einmal etwas sagen. Ihr seid alle Romaniker, euch ist der Widdich der freie Jäger, der Mann der Initiative, der Courage. Wer aber eine Jagd hat und etwas auf seinen Widdich hält und sieht dann, wie ihm plötzlich erbarmungslos ein Stück nach dem andern weggeschossen wird, der verliert die Romanik.“
„Mag sein,“ sagte Dreher, „aber warum sollen die armen Leute nicht auch Vergnügen an der Jagd finden.“
„Teufel auch, Vergnügen können sie ja daran finden, aber wenn sie nicht das Geld haben, sich eine zu packen, dann sollen sie nicht auf anderer Leute Reiter gehen und da herumfallen und in einer einzigen Nacht das verderben, was man durch jahrelange Schonung gutgemacht hat. Denkt du vielleicht, daß so eine Gesellschaft, wie sie der Ritter jetzt dingelt, ein bißchen anders nicht so weisheitsvoll wie ihr, wenn einmal so ein Epheubüschel über den Haufen geschossen wird. Aber auch allen steht noch die alte Romanik romantisch aus den Jugendbüchern in den Knochen, und wenn so ein Widdich einmal ins Gras beißen muß, erhebt die ganze Stadt ein Geschrei und möchte ihm womöglich ein Ehrenmal setzen. Wird aber ein Förster erschossen, da trägt kein Hahn danach. Wenn der Bursche nun einen Zentimeter tiefer gehalten hätte, ich glaube, Ritters Kopf, so hart er ist, hätte das nicht ausgehalten.“

Der Stammsitz lachte auf, und der Hauptmann fuhr fort:
„... und uns wäre ein lieber Freund aus dem Kreis herausgeschossen worden. Aber da kommt er ja selbst.“
Wichtig.
Alle standen auf, gingen dem Oberförster, der seine finstere Miene aufgelockert hatte, entgegen und schüttelten ihm die Hand. Es regnete Gratulationen für die glücklich überstandene Gefahr. Ritter nahm die Freudenbezeugungen der Freunde mit eigentümlicher Kühle auf, er war ganz anders heute als sonst. Dreher sagte ihm das auch ins Gesicht:

„Alle standen auf, gingen dem Oberförster, der seine finstere Miene aufgelockert hatte, entgegen und schüttelten ihm die Hand. Es regnete Gratulationen für die glücklich überstandene Gefahr. Ritter nahm die Freudenbezeugungen der Freunde mit eigentümlicher Kühle auf, er war ganz anders heute als sonst. Dreher sagte ihm das auch ins Gesicht.“

Wasser selbst der innere Aufbruch sich anders bemerkbar machte als durch ein leichtes Schwanzen, ein Erglitzern des Meeres. Unser Wanderer würde auch weite Plateaus überschreiten, die von fast senkrechten Klippen begrenzt sind; er würde in der Dunkelheit anstehende einzelne Felsenberge untersuchen, die wie tiefenblaue Fackeln aus dem Meer und weite Täler, die von runden Bergkuppen eingeschlossen sind, das Bild des Meeres, in seiner Gesamtheit betrachtet, in seinen Formen weniger mannigfaltig als die Gebirgsfläke; aber seine Beobachtung würde ihm den Charakter einer unvergleichlichen Einsamkeit offenbaren. Die immer tieferen und genaueren Untersuchungen in der Zukunft werden uns dieses grandiose und seltsame Bild immer deutlicher vor Augen stellen.“

Bücher.

Natürlich nicht. Bräutigam: „Ich hoffe, Marie, wenn wir verheiratet sind, wirst du nicht immer den Hund an der Leine herumführen.“
Braut: „Natürlich nicht, Herr, dann laßst du ihn ja führen!“
„Ach so!“, rief er. „Dann, warum laßt du denn plötzlich alles aus dem Salon? Wird denn schon gegessen?“
„Ja,“ das nicht, aber Tante Amalie will ein Stück kochen!“



Rebus.



(Lösung folgt in nächster Nummer.)

„Gustaden nicht verraten!“ rümpfte die Trompeterbrant.
„Wenn der Herr Leutnant nur dies eine Mal ein Auge aufpassen wollte!“ flammte die Soldat, der im Geiste schon seinen Mittelmittler Jagdsteuereinschlag auf sich losgelassen sah.

„Waschen sehen!“ erklärte der Leutnant ernsthaft, obwohl ihm das Lachen über den verliebten Gendarm nahe genug war, und verließ den Garten.
Mit jedem Schritte, verringerte sich jedoch seine Majors näher bracht, und als er gar die Treppentritten innerliche Lust, und als er ihm durchaus nicht mehr unter sich inaren hörte, war ihm durchsichtiger, daß er sich „schädelich“ summe. Aber er ließ die Zähne aufeinander und gab seinen Augen beim Eintritt einen so forschenden Ausdruck, daß ihm niemand amiralen konnte, was für ein schauerhaft unheimliches Verfallenen ihn hoch in dem Hals hinauf primigte.

(Zerschlag folgt.)



Der Boden des Meeres. Wenn ein neuer Gales herzu, mit einem noch zu erscheinenden Apparat ausgerüstet, eine Wanderung über den Boden des Ozeans unternimmt, so schreibt J. Thomsen in der „Revue des Mondes“, so würde er unendliche eintönige Ebenen finden, die an Ausdehnung nicht nur die Prärien des Westens der Vereinigten Staaten oder die weiten Pampas von Südamerika weit übersteigen, sondern auch noch gewaltiger wären als die kahlen endlos sich dehrenden Steppen Russlands und Sibiriens. Der Nordosten des Stillen Ozeans zwischen San Francisco und den Sandwich-Inseln, eine Strecke, die durch die Lotungen, die die Amerikaner bei der Anlage des telegraphischen Kabels hier vorgenommen haben, jetzt ziemlich gut bekannt ist, würde diesen Charakter einer monotönen Ebene in hohem Grade widerlegen. Keine Vegetation, eine ungeheure trockene Fläche, deren einseitig weisse Farbe kaum durch einige graue oder rosa Flecken unterbrochen wird, sie und da eine leise Wellenlinie des Bodens, deren weiche Schattungen in dieser dunklen und trostlos schneigenen Ebene des Meeresabgrunds wie ein leiser Riß lebendigerer Formen aufsteht. In anderen Gegenden, besonders in der Nachbarschaft gewisser peilabstehender Stellen, z. B. nahe bei Norwegen, würde er seltene Abgründe entdecken, die oft viel tiefer herabsinken, als die Berge unserer Erde sich emporheben. Anderswo wie etwa an den Küsten befände er sich plötzlich inmitten einer bizarren phantastischen Landschaft, die von vergiftigen Farnen, von ungeheuren Felsen gebildet ist, die nadel und fahle, aber regelmäßige Hände haben. Nirgend würde er tiefe Schätze finden, aus denen er kumpf rosend das Erzölken unterirdischer Feuer hören würde, Krater würden sich vor ihm aufstürzen, deren Ausdehnung der Oberfläche des Meeres fast gleich kommt und die sich bisweilen öffnen und spalten, um großen Lavaströmen zum Ausbruch zu dienen, vulkanischen Eruptionen, die von schrecklichen Stößen begleitet sind und das ganze Meer in seinen Tiefen aufwühlen. Gewaltige Wellen tragen die Erhöhen von einem zum anderen Ende der Erdkugel und überstreifen das ganze Welt des Meeres mit Schiffsrüden, Dampfern und Schiffen, ohne daß an der Oberfläche der

